

Anmerkungen zum Flächennutzungsplan (FNP) der Stadt Mülheim an der Ruhr

Einen sonderbaren Wechsel im Titel hat der neue Entwurf des Flächennutzungsplans der Stadt Mülheim an der Ruhr gemacht, von der kompakten Stadt zur kompletten Stadt. Es drängt sich die Frage auf, was denn wohl gefehlt hat an der *kompakten Stadt*, damit diese *komplettiert* werden musste. Als erstes fällt auf, das eine (nur für wenige profitable) Bevölkerungsprognose angesetzt wurde. Hatte schon der Vorgänger dieses FNP ein völlig überzogenes Bevölkerungswachstum zur Grundlage, so ist man wohl auch diesmal fest entschlossen, keinen Fehler zu unterlassen. Das Fatale daran ist, diese Werte werden auch künftig zu bizarren Dimensionen im Erscheinungsbild unserer Stadt führen. Wer Beispiele sehen will, schaue sich Mülheims U-Bahnhöfe an oder meinetwegen die Emmericher Straße. Was daran fatal ist? Erstens verschlingen solche Projekte Unsummen, die in wichtigen anderen Bereichen fehlen, zweitens wird damit jegliche andere Nutzung der Flächen für Jahrzehnte blockiert, ...car tel est nostre plaisir (weil es uns so gefällt), wie ehemals die französischen Könige zu sagen pflegten, wenn Entscheidungen wieder einmal zu Lasten des gemeinen Volkes gingen.

Kern der Kritik am Entwurf ist der immer noch ungebremste Zugriff auf Freiflächen für den Wohnungsbau und Gewerbe. Wer im unmittelbaren Umkreis vom Rathausurm sucht, welche Flächen sinnvoll - weil innenstadtnah - nach Entwicklung und Planung schreien, der kommt aus dem Staunen nicht heraus.

Wir zählen hier nur auf:

- ❖ Rugenberger Gelände
- ❖ Betriebsgelände Rauen an der Kohlenstraße
- ❖ Gleisdreieck
- ❖ Thyssen und Mannesmann
- ❖ Bereich zwischen Bahnhof und Auerstraße
- ❖ Fläche der Behelfsheime Georgstraße Ecke Aktienstraße
- ❖ Überplanung des Kirchenhügels
- ❖ Hafengelände
- ❖ Ehemaliger "Parkplatz" MÜGA westlich Konrad-Adenauer-Brücke
- ❖ Gelände gegenüber dem Südbad
- ❖ ganz zu schweigen von zahlreichen Baulücken

und im weiteren Umkreis:

- ❖ Kassenberg (Rühl, Ibing etc..)
- ❖ Gelände am Friedhofsweg und und und ...

Berücksichtigt man dabei, dass viele Grundstücke schon heute schwer vermarktbar sind, Saarner Kuppe, Kasernengelände, Kruppstraße etc., dann fragt man sich wirklich, warum die Zukunft der Stadtentwicklung ausgerechnet am Markscheider Hof, am Fünter Weg oder an der B1 in Heißen stattfinden soll.

Sogar "petitessen" wie eine wünschenswerte Grünverbindung vom Horbachtal zur Ruhr ist gar nicht mehr ins Auge gefasst. Visionen einer Stadt an der Ruhr? Die bei den Bürgeranhörungen (zu eher bürgerunfreundlichen Zeiten) geäußerten Anregungen sind vielfach nicht aufgenommen worden.

Beispiel: Neptunweg, Merkurweg. Wen wundert es, wenn von den Initiativen und engagierten Bürgern die Meinung vertreten wird, wir sind da doch eh' bloß Alibi, frei nach FDP-Bonzen Bangemann:

Wählt ruhig, was ihr wollt, wir machen sowieso, was wir wollen!

Selbstredend, die Flughafenfrage darf natürlich kein Agenda 21 Prozess werden. Bei wirklich wichtigen Fragen entscheidet man/frau lieber nach absolutistischer Art der französischen Potentaten (s.o.). Und wer glaubt, dass es mit der SPD ab Herbst 1999 besser werden wird, ist selbst Schuld.